

BV 3 am 01.02.2016

TOP 7.2.8

**Fraktion Bündnis 90/Die Grünen  
in der Bezirksvertretung Lindenthal**

Klettenberg Sülz Lindenthal Braunsfeld Müngersdorf Junkersdorf Marsdorf Weiden Lövenich Widdersdorf

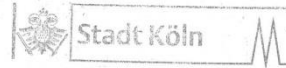
An die Bezirksbürgermeisterin  
Helga Blömer-Frerker



Eingang 15. Jan. 2016

An die Oberbürgermeisterin  
Henriette Reker

BV 3 Lindenthal



Eingang 15. Jan. 2016

Bürgeramt Lindenthal

Köln 03.01.2016 02-1/0

Sachstand Radschnellweg Machbarkeitsstudie

Sehr geehrte Bezirksbürgermeisterin  
Sehr geehrte Oberbürgermeisterin

**Wir bitten Sie folgende Anfrage auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung  
der Bezirksvertretung Lindenthal zu setzen:**

In der Presse (Aachener Zeitung, Bocholt-Borkener Volksblatt, siehe Anlage) wurde Ende 2015 ausführlich darüber berichtet, dass die Machbarkeitsstudien zu den dortigen Radschnellwegen in den Parlamenten schon beraten und beschlossen wurde. In der Presse wurde sogar die Eröffnung des ersten Teilstücks im Ruhrgebiet in Anwesenheit des Verkehrsministers von NRW berichtet. Nur in Köln ruht still der See.

Am 20. November 2013 wurde die Stadt Köln und die Stadt Frechen mit dem Wettbewerbsbeitrag „Radschnellweg Köln-Frechen“ prämiert.

Die Grünen ziehen nach zwei Jahren Bilanz:

Kein Radschnellweg oder einzelne Teilstücke davon errichtet

Keine Vorlage von Entwurfs- Genehmigungs- und Ausführplanung

Keine Machbarkeitsstudie

Nicht einmal ein Auftrag wurde erteilt.

**Nach zwei Jahren Zeit stehen wir an der gleichen Stelle wie 20.11.2014 – wir haben gewonnen!**

Warum ist bisher nichts geschehen?

Mit wie viel Personal (Mannstunden) hat die Verwaltung in den letzten Jahren an dem Projekt gearbeitet, ohne etwas vorzulegen?

Wie gestalten sich die Abstimmungsgespräche mit der Stadt Frechen? Angesichts von Radschnellwege mit mehreren Partnerstädten müsste es doch mit nur zwei Partnern schneller voran gehen?

Kann die Verwaltung bitte mitteilen, wann denn mit A) der Machbarkeitsstudie B) Entwurfs- Genehmigungs- und Ausführplanung und C) Die Realisierung zu rechnen sein. Bitte aufgeschlüsselt nach dem bisherigen Bearbeitungstempo und nach einem zügigen Bearbeitungstempo und einem Bearbeitungstempo, wenn die Verwaltung wirklich ernsthaft daran interessiert ist, dieses Projekt zu verwirklichen, anstatt sich zu blamieren.

Mit freundlichen Grüßen  
gez. Claudia Pinl

gez. Roland Schüler

Auftrage: Grüne Nachsorgestudie

ZBBU 19.11.15

## „Meilenstein“ zum Radschnellweg

Rat stimmt für weitere Planungen

**RHEDE** (sh). Der Rheder Rat hat jetzt dafür gestimmt, das Projekt Radschnellweg weiter zu verfolgen. Rhede beteiligt sich mit 8000 Euro an der Entwurfs-, Genehmigungs- und Ausführungsplanung für den ersten Trassenabschnitt, der von Bocholt bis nach Rhede führen soll. Bocholt ist mit 12 000 Euro dabei. Die beiden FDP-Ratsmitglieder und sieben Christdemokraten votierten dagegen.

### „Zukunftsfähiges Projekt“

Geplant ist der erste Bauabschnitt bis zum Rheder Bach in Höhe Industriestraße. Dem Beschluss fügte der Rat den Wunsch hinzu, gleich bis zum Kreisel an der Krechtlinger Straße zu bauen, weil sich dann der Verkehr besser verteilen könne. Ob das im ersten Abschnitt klappt, ist allerdings eine Frage des Geldes, hatten die Planer der Machbarkeitsstudie in der vergangenen Woche im Bauausschuss erläutert.

Mit dem Beschluss „gehen wir einen Meilenstein weiter“, sagte Hermann Thomas (SPD) im Rat. Die SPD stimme dafür, weil sie in dem Radschnellweg ein zukunftsfähiges Projekt sehe, das Vorteile für Rhede bringe. Zumal, so Thomas, die Brücke an der Industriestraße

im Zuge des Radschnellwegbaus auf Kosten des Landes gleich mit saniert werde. Die Brücke ist seit Jahren gesperrt und bislang aus Kostengründen nicht erneuert worden. Grünen-Sprecher Reinhold Störkmann bezeichnete den Weg ebenfalls als sinnvoll.

Kritik kam von der FDP, die den Radschnellweg ablehnt. Bei der Haushaltslage von Land und Stadt dürfe kein Geld für ein solches Vorhaben ausgegeben werden, sagte FDP-Chef Simon Böing.

Johannes Nienhaus (CDU) wollte von der Verwaltung wissen, ob das Land zusichern könne, dass der Radweg komplett gebaut werde und ob die Stadt Geld für die Trasse bekomme. Davon gehe er aus, sagte der Beigeordnete Hubert Wewering. Er verwies darauf, dass derzeit das Straßen- und Wegegesetz so geändert werde, dass das Land die Bau- und Unterhaltungskosten des Radschnellweges komplett übernehme - zumindest für Kommunen mit weniger als 80 000 Einwohnern.

Wenn das Land zahle, werde auch gebaut. Wie weit, „können wir nicht sagen“. Er gehe davon aus, sagte Wewering, dass der Radschnellweg auf der geplanten Länge von 46 Kilometern gebaut werde.



### Wie geht es weiter?

Nach dem Wettbewerb geht es nun in die Umsetzung der Ideen. Als erster Schritt ist eine Machbarkeitsstudie gefragt. Alle Projektträger haben bereits ihre Anträge gestellt.

### Aachen

Die StädteRegion Aachen plant das Projekt gemeinsam mit den Partnern Stadt Aachen und Stadt Herzogenrath und auf niederländischer Seite mit den Gemeinden Heerlen und Kerkrade sowie der Provinz und der Parkstad Limburg.

Für den deutschen Streckenabschnitt wurde eine Umweltverträglichkeitsstudie beauftragt, die voraussichtlich bis Ende 2014 abgeschlossen wird. Untersuchungsraum und -umfang wurden in einem Scopingtermin mit den Trägern öffentlicher Belange festgelegt. Parallel hierzu wurde eine faunistische Sonderuntersuchung zur Ermittlung von planungsrelevanten Tierarten durchgeführt.

Die Machbarkeitsstudie und die Kosten-Nutzen-Analyse werden Ende 2014 beauftragt und liegen voraussichtlich Ende 2015 vor. Zurzeit wird für die Vergabe der Studie ein EU-weites Verhandlungsverfahren nach VOF durchgeführt.

### Ostwestfalen-Lippe (OWL)

Bad Oeynhausen als projektleitende Kommune wurde gemeinsam mit den Städten Herford, Löhne, Porta Westfalica und Minden im Wettbewerb ausgezeichnet. Die Projektpartner treffen sich regelmäßig und wählen derzeit ein Planungsbüro aus. Sobald ein Förderbescheid vom Land NRW vorliegt, wird die Machbarkeitsstudie in Auftrag gegeben.

### Düsseldorf

Die Nachbarn Neuss, Düsseldorf, Monheim und Langenfeld haben auf der Grundlage des gewonnenen Wettbewerbs Planungsaufträge für die Vorentwurfplanung – und damit die Prüfung der Machbarkeit – an zwei Ingenieurbüros vergeben. Die Aufträge beinhalten zum einen die Planung der Streckenelemente und zum anderen die Planung der Bauwerke. Im Startgespräch am 23. Juli 2014 wurde die weitere Vorgehensweise im Detail abgestimmt und mit der konkreten Planung begonnen.

### Köln

Die Stadt Köln wurde am 20. November 2013 mit dem Wettbewerbsbeitrag „Radschnellweg Köln–Frechen“ zum landesweiten Planungswettbewerb als einer der fünf Sieger prämiert. Ende Januar 2014 hat sie fristgerecht den Förderantrag zur Machbarkeitsstudie bei der zuständigen Bezirksregierung Köln eingereicht. Im Sommer 2014 erhielt die Stadt Köln vom Zuschussgeber die Genehmigung für einen vorzeitigen zuschussunschädlichen Baubeginn. Derzeit wird die Vergabe für die Beauftragung der Machbarkeitsstudie erarbeitet.

Mit dem beteiligten Rhein-Erft-Kreis und der Stadt Frechen fanden erste Facharbeitskreissitzungen statt, die Unterzeichnung einer Kooperationsvereinbarung aller Beteiligten steht nun als nächster bedeutender Meilenstein an.

Um die bereits bestehende Route für den Radverkehr zwischen der Stadt Frechen und der Kölner Innenstadt weiter zu fördern und das Thema Radschnellweg auch in der Öffentlichkeit präsent zu halten, sind im Vorfeld zur eigentlichen Umsetzung des Radschnellweges bereits heute Verbesserungsmaßnahmen für den Radverkehr vorgesehen.

### Westliches Münsterland

Mit dem Radschnellweg Regio.Velo.01 soll im Rahmen der Regionale 2016 von Isselburg an der niederländischen Grenze über Bocholt, Rhede, Borken, Velen und Gescher bis nach Coesfeld im Herzen des westlichen Münsterlandes eine optimale Infrastruktur für schnellen Radverkehr entstehen.

Im Nachgang zum Landeswettbewerb „Radschnellwege“ hat der Kreis Borken als Projektkoordinator die Landesförderung für eine vertiefende Machbarkeitsstudie beantragt und deren Erarbeitung im Juni 2014 öffentlich ausgeschrieben. Das entsprechende Vergabeverfahren soll zeitnah abgeschlossen werden. Im Sinne einer verstärkten Öffentlichkeitsarbeit hat sich ein Freundeskreis mit Akteuren aus regionalen Verbänden, Vereinen und der Wirtschaft zusammengefunden, der das Projekt öffentlichkeitswirksam unterstützt. Unter [www.regiovelo.info](http://www.regiovelo.info) wurde ein Internetauftritt eingerichtet, der u.a. mit Hilfe eines FAQ-Katalogs über wesentliche Fragestellungen des Projekts informiert.